

freundeskreis YENFAABIMA

Rundbrief Nr.17 August 2023

Liebe Interessierte an der Arbeit von Yenfaabima,

dieser halbjährliche Rundbrief könnte als Sonderausgabe zur angespannten Lage in Piéla locker mit Beiträgen gefüllt werden. Nicht erst seit März 2019, als der Ausnahmezustand über die Region Est verhängt wurde, begann eine Zuwanderung von Flüchtlingen und Opfern terroristischer Anschläge aus besonders gefährdeten Gebieten. Inzwischen stellt die enorme Zahl der Vertriebenen ein ernsthaftes Problem dar, das sich auch auf die Arbeit von Yenfaabima auswirkt. Doch gibt es darüber hinaus erfreulichere Ereignisse in der Arbeit des Vereins. Ein erstes Aufklärungsseminar für einen weit gefassten Personenkreis, eine erfolgreiche Süd-Süd-Zusammenarbeit in Sachen Wasserwirtschaft und der Abschluss der Planungsphase für die Einfriedung des Geländes prägten das erste Halbjahr 2023.

■ Neue Verbündete vor Ort

Der Verein Yenfaabima streckt schon immer die Fühler in alle Richtungen aus nach möglichen KooperationspartnerInnen. Erfolgreich waren die Bemühungen um die **staatliche Anerkennung** als Gesundheitseinrichtung. Die Arbeit in Piéla hat jetzt den Status eines CSPS (Centre de Santé et de Promotion Sociale). Im Krankenhaus in Bogandé (30 km nördlich von Piéla) wurde im April 2022 eine psychiatrische Abteilung eröffnet. Als einzige Fachkraft arbeitet dort **Issouf Zoanga**, der als psychiatrischer Krankenpfleger dieselbe Ausbildung hat wie Timothée Tindano. Die Zusammenarbeit auf der Ebene von Nachsorgeterminen und Medikamentenversorgung läuft bereits seit einiger Zeit.

Anfang März organisierte Yenfaabima eine eintägige „Schulung für **ehrenamtliche GesundheitshelferInnen, Vorstandsmitglieder, UnterstützerInnen von Yenfaabima sowie Verantwortliche der staatlichen Verwaltung und der Religionen**“ in einem Hotel in Piéla. Vier Themen standen auf dem Programm: Allgemeine Informationen zur psychischen Gesundheit, psychische Erkrankungen und Organismus, Menschenrechte, Gemeindepsychiatrie. Als Referenten wechselten sich Timothée Tindano und Issouf Zoanga ab. Im Rahmen dieses Seminars erläuterte Timothée Tindano zum ersten Mal in



Issouf Zoanga auf dem Seminar in Piéla

der Öffentlichkeit die **Zielsetzung der Arbeit des Vereins Yenfaabima**. „Der Verein Yenfaabima, der mit den Vorteilen und Ansätzen der Gemeindepsychiatrie bereits Erfahrung hat, plant, diese künftig zu seinem wichtigsten Anliegen bei der Förderung der psychischen Gesundheitsfürsorge zu machen. Voraussetzung ist, dass die Sicherheitskrise in Burkina Faso ein Ende nimmt.“ „Gemeindepsychiatrie versteht sich als psychische Versorgung, die das Umfeld der erkrankten Person einbezieht und nutzt.“ Timothée erklärte, „dass die gemeindebasierte psychosoziale Versorgung für die Betroffenen besser zugänglich ist und leichter akzeptiert wird als die Versorgung in einer psychiatrischen Einrichtung.“ Es sei erforderlich, dass neben der medizinischen Hilfe ein breites Spektrum teilweise schon vorhandener Dienste einbezogen werde, z.B. Kinderhilfsorganisationen, schulische Gesundheitsdienste und Sozialdienste im Gefängnis. Auf dem Gebiet einer gemeindenahen Psychiatrie übernehme Yenfaabima eine Vorreiterrolle, denn „in Burkina Faso gibt es noch kein staatliches Konzept zur Förderung der Gemeindepsychiatrie.“



Finanziert wurde das Seminar von der Mindful Change Foundation. Es ist schön, auf den Bildern des Treffens zu sehen, wie auch der Beamer, den der Freundeskreis Yenfaabima 2019 als Teil des mobilen Kinos übergeben hat, zum Gelingen beiträgt.

■ Vertriebene in Piéla

Seit im März 2019 in vielen Regionen Burkina Fasos der Ausnahmezustand verhängt wurde befinden sich nach Angaben der UN-Flüchtlingshilfe 2 Millionen Burkinabés auf der Flucht. Das sind 10% der Bevölkerung. Auch in der Umgebung von Piéla finden immer wieder terroristische Angriffe auf Ortschaften statt. Die Angreifer und ihre Ziele sind schwer zu ermitteln. Im allgemeinen werden sie als "Nicht identifizierbare bewaffnete Männer" bezeichnet. Ihre Aktionen richten sich gegen Institutionen des Staates (Polizei, Militär, Schulen, Ämter), der Religionen (Moscheen, Kirchen), aber auch gegen traditionelle Instanzen (Dorfchefs) oder ganze Dorfgemeinschaften.



Die Polizeistation in Piéla nach dem Überfall

Mitte Februar 2023 drangen Terroristen in das Stadtgebiet von Piéla ein. Sie zogen direkt am Yenfaabima-Gelände vorbei, brannten die Polizeistation nieder und beschädigten das Rathaus und den Sendemasten. Menschen kamen keine zu Schaden. Anfang Juli 2023 wurde das Dorf Diabatou überfallen. Es liegt etwa 27 km östlich von Piéla. In unmittelbarer Nähe liegt das Gebetszentrum Dagpandi, das im Film „Die Krankheit der Dämonen“ zu sehen ist. Während der Dreharbeiten wurde das Filmteam vom örtlichen Pfarrer begleitet und in seinem Hof in Diabatou bewirtet. Das Gebetszentrum Dagpandi ist die erste Einrichtung dieser Art, mit der Yenfaabima einen regelmäßigen Kontakt aufgebaut hat, um psychisch Erkrankten angemessen zu helfen. Der traditionelle Dorfchef von Diabatou wurde bei dem Überfall Anfang Juli ermordet und alle EinwohnerInnen vertrieben. In Piéla kommen immer mehr Flüchtlinge an, unter ihnen auch traumatisierte Personen. Die meisten kommen nur mit dem, was sie auf dem Leib tragen. Ihr Hab und Gut, das Vieh und die Vorräte mussten sie zurück lassen. In einem Land wie Burkina Faso ist man damit als bäuerliche Familie vollkommen auf die Hilfe anderer angewiesen. Denn in der Regel gibt es keine Ersparnisse, kein Geld auf einem Konto, keine Kreditkarte, keine Versicherung. Im Alltag wird der Bedarf an Bargeld durch den Verkauf landwirtschaftlicher Produkte oder von Vieh gedeckt. Was das Überleben einer bäuerlichen Familie sichert, sind Lebensmittelvorräte, die in guten Jahren die Zeit zwischen den Ernten abdecken.

Seit Anfang Juli 2023 wurden bei Yenfaabima 86 Vertriebene psychiatrisch untersucht. Traumatischer Stress ist eine immer häufiger gestellte Diagnose. 67 Personen brauchen dringend eine Behandlung, damit sich ihr Zustand nicht verschlechtert. 4 PatientInnen wurden im Gästehaus von Yenfaabima untergebracht. Eine davon ist Alima, ein junges Mädchen, das obdachlos und mit einer psychischen Auffälligkeit vor 4 Jahren nach Diabatou kam. Der inzwischen ermordeten Dorfchef stellte sie unter seinen Schutz und brachte sie bei einer Familie des Orts unter. Zweimal wurde sie schon bei Yenfaabima wegen paranoider Schizophrenie behandelt. Während der Zwangsräumung des Orts wurde sie als psychisch Erkrankte einfach zurückgelassen, was in solchen Fällen leider oft passiert. Am Ende ihres Umherirrens traf sie in der Nähe von Piéla auf einen Menschen, der sie zu Yenfaabima brachte. Dort wurde sie untersucht und mit dem Nötigen versorgt. Sobald sich Alima stabilisiert hat, wird Yenfaabima nach der Familie oder Verwandtschaft von ihr suchen.



Alima hat bei Yenfaabima einen sicheren Ort gefunden

Die Regierung Burkina Fasos verbietet es, Bilder von Flüchtlingsunterkünften zu veröffentlichen. Deshalb steht das Bild von Alima stellvertretend für die zugespitzte Lage. Yenfaabima hat beschlossen, 67 bedürftigen PatientInnen zusätzlich mit Nahrungsmitteln, Schlafmatten und Decken zu helfen. Die Spendengelder, die uns zufließen, haben unverändert den Zweck, eine gemeindenahere psychiatrische Behandlung in der Region Piéla aufzubauen. Doch wollen wir unsere PartnerInnen von Yenfaabima in dieser hoffentlich vorübergehenden schwierigen Situation nicht alleine lassen. Wir haben beschlossen, Yenfaabima einen „Sonderfonds Vertriebene“ für die erhöhten Ausgaben durch die psychiatrische Behandlung, die Unterbringung und die Ernährung der Vertriebenen zur Verfügung zu stellen. Yenfaabima beziffert die Kosten für die kommenden 2 Monate auf 4.600 €. Wer hier gezielt helfen möchte und kann, bitten wir um eine Spende auf das

Konto DE49 6009 0100 1170 6210 07 | Evangelische Gesamtkirchengemeinde Kernen
Verwendungszweck: Sonderfonds Vertriebene

■ Wasser-ExpertInnen vor Ort

Anfang März 2023 fiel auf dem Yenfaabima-Gelände die solar betriebene Pumpe aus, die das Reservoir des Wasserturms befüllt. Normalerweise ist die Lebensdauer einer Pumpe 10 Jahre und mehr. Die bei Yenfaabima eingebaute Pumpe war jedoch bereits nach einem Jahr durchgebrannt. Bevor die Pumpe ersetzt wurde, holten der Verein den fachkundige Rat der „Association Piéla-Bilanga (APB)“ ein. Die APB ist Partnerin der befreundeten Gruppen in Ochsenhausen und Untergruppenbach und hat jahrelange Erfahrung mit weit über 100 Brunnenbauprojekten. Der ausführliche Untersuchungsbericht beschrieb genau die Mängel: Die eingebaute Pumpe hatte zu wenig Leistung. Möglicherweise wurde die Hubhöhe nicht genau berechnet, denn zu der Tiefe des Bohrlochs kommen immerhin 18 m bis zur Höhe des Reservoirs auf dem Wasserturm hinzu.



Die neue leistungsfähigere Tauchpumpe



2 zusätzliche Solarmodule werden montiert



Die Leitung zum Bohrloch wird gelegt



Probelauf für die neue Pumpe



Das Wasser fließt wieder in den Leitungen

Die ABP empfahl drei Maßnahmen: Eine Druckluftreinigung des Bohrlochs, eine leistungsfähigere Pumpe und damit verbunden eine Aufstockung der Solarpaneele von 4 auf 6 zur Stromversorgung. Ende Mai begannen die Instandsetzungsarbeiten und am 1. Juni 2023 floss wieder Wasser in den Leitungen. Zum Glück konnten in der Zwischenzeit die BewohnerInnen und der Garten mit Wasser aus dem handbetriebenen zweiten Brunnen versorgt werden. Mitten in der heißesten Zeit des Jahres musste es eimerweise über 100 m herangeschafft werden.

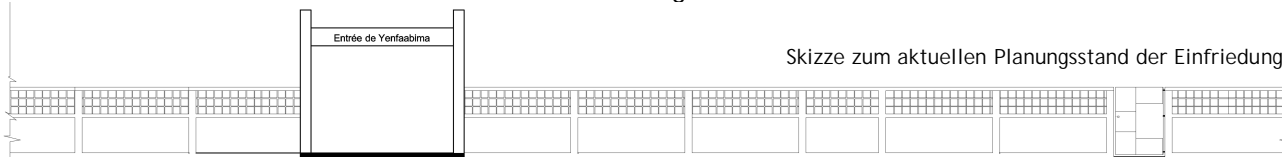
■ Krise rechtzeitig erkannt – Problem umgangen

„Die Stadt Nouna isoliert sich langsam vom Rest des Landes. Die Sicherheitslage hat sich ernsthaft verschlechtert. Keines der drei großen öffentlichen Busunternehmen fährt Nouna mehr an. Die Fahrer der genannten Unternehmen wurden von bewaffneten Männern bedroht, die ihnen verboten, die Hauptverbindung Dedougou-Nouna zu befahren. Das erste Busunternehmen hat seinen Verkehr seit dem 28. Februar eingestellt, die beiden anderen folgten am 5. März.“

Diese Meldung in den Medien vom 14. März 2023 hat den Freundeskreis Yenfaabima aufgeschreckt. Nouna ist die Stadt, aus der bisher mit dem Bus die **monatliche Medikamentenlieferung für Yenfaabima** kamen! Auf unsere besorgte Nachfrage bekamen wir die folgende Antwort von Timothée: *„Wir arbeiten seit über einem Jahr mit einer Apothekerin in Bobo-Dioulasso zusammen. Wir haben den Vertrag mit der Apotheke in Nouna gekündigt, weil der Apotheker selbst die Unsicherheit in der Gegend von Nouna spürte. Er war es, der uns mitteilte, dass er Sorge habe, uns weiterhin beliefern zu können, da es in der Gegend keine öffentliche Verwaltung mehr gebe und auch das Krankenhaus nicht mehr gut funktioniere. Wir haben also eine Apothekerin in Bobo-Dioulasso gefunden, dank eines Kollegen, der Leiter der psychiatrischen Abteilung des Krankenhauses von Gaoua ist. Wir haben deshalb keine Probleme auf dieser Ebene.“*

■ Kurz notiert

Im Jahr 2017 legte Yenfaabima die ersten Pläne für eine **Einfriedung des Geländes** vor. Wir waren bisher immer zurückhaltend. Zum einen ist es ein (für uns zu) teures Vorhaben und zum anderen ist der Bau einer Mauer in Deutschland schwer zu vermitteln. In Burkina Faso macht sie den Unterschied zwischen öffentlicher Fläche und geschütztem Wohnplatz. Nach vielen Diskussionen und Planänderungen haben wir uns entschlossen, Anträge bei potenziellen Geldgeber zu stellen. Weitere Informationen zur Funktion der Einfriedung sind auf unserer Website zu finden.



Skizze zum aktuellen Planungsstand der Einfriedung



Am 24. Februar 2023 verstarb **Ciamba Dayamba**. Sie war im Vorstand der AM-MEE („Vereinigung der Musikerinnen und Musiker der Evangelischen Kirche“) und Mitglied bei Yenfaabima. Als Liedermacherin prägte sie die AMMEE, die sich zum Ziel gesetzt hat, christliche Lieder in der eigenen Sprache und musikalischen Tradition zu schaffen. Als Botschafterin der Kultur der Gourmantché war sie wiederholt in Deutschland. Unvergesslich bleiben die Auftritte in Stetten und auf dem Kirchentag in Bremen, bei denen sie zusammen mit TonArt 7, Taktzente und der Jazzcombo EcclesijaZZ den von ihr komponierten Reisesegen „Li mali Diero“ musiziert hat. Auf dem Bild links ist sie mit dem Chor TonArt 7 bei einem Konzert in Stetten im Jahr 2009 zu sehen.



Der Entwicklungsplan des Vereins Yenfaabima für das Jahr 2023 sieht einen **Ausbau der Versorgung psychisch Erkrankter an ihrem Wohnort** vor. Dazu gehört zum einen die Gewinnung und Qualifizierung weiterer Gesundheitshelferinnen, zum anderen muss sicher gestellt werden, dass diese auch zu den Patientinnen auf die oft entlegenen Dörfer reisen können. Manche der Gesundheitshelferinnen haben ein eigenes Motorrad und bekommen Benzinsgeld für die Dienstreisen, für andere sollen Motorräder vom Verein angeschafft werden, die dann bei den Ehrenamtlichen in der Region verbleiben. Als ersten Schritt zur Umsetzung dieses Konzepts hat die Mindful

Change Foundation aus Darmstadt zu Weihnachten dem Verein eine Yamaha YBR geschenkt. Das Bild zeigt Timothée Tindano wie er bei einem Händler in Ouagadougou das Motorrad abholte.



Gerechtigkeit - Ansichtssache? Unter dieser Überschrift fand in Stetten am 25. Juni 2023 ein Gemeindegottesdienst statt. Die neue geschäftsführende Pfarrerin Sarah Reyer und der Arbeitskreis Solidarische Welt rückten das Nord-Süd-Verhältnis und unterschiedliche Sichtweisen auf globale Probleme in den Mittelpunkt. Gegensätzliche Perspektiven tauchen auch in der Partnerschaft mit Yenfaabima immer wieder auf. Der Gottesdienst bot Gelegenheit, von Diskussionen und vom gemeinsamen Ringen um mehr globale Gerechtigkeit im kleinen Rahmen unserer Partnerschaft zu berichten.

Plakat: Tobias Setzer

Am 19. März fand zum ersten Mal nach der Coronapause wieder ein **Live-Treffen der in Piéla engagierten deutschen Gruppen** aus Ochsenhausen, Untergruppenbach, Bad Münstereifel und Stetten statt. Zum ersten Mal mit dabei war auch der Verein „Selbsthilfe 3. Welt“ aus Heilbronn. Trotz allem Ernst der Lage in Piéla ein ermutigendes Treffen!



Wir danken allen, die Yenfaabima bisher unterstützt haben, und zählen weiterhin auf Ihre Unterstützung. Mit einer regelmäßigen Dauerspense kann der Verein Yenfaabima verlässliche Strukturen aufbauen. Hier steht die **Anstellung einer zweiten Fachkraft** an. Durch einmalige Spenden können Projekte wie Baumaßnahmen, die Gartenanlage oder Fortbildungen finanziert werden. Auf Wunsch stellt die Evangelische Gesamtkirchengemeinde Kernen gerne eine Spendenquittung aus (auch für den „Sonderfonds Vertriebene“). Geben Sie dazu bei Überweisungen Ihre Adresse an. Verbreiten Sie diesen Rundbrief weiter. Für regelmäßige Informationen nehmen wir Sie gerne in unseren Mailverteiler auf. Eine kurze Nachricht an yenfaabima@arcor.de genügt.

Freundeskreis Yenfaabima

c/o Rudolf Schmid | Lange Straße 62 |

71394 Stetten i.R. | Tel. 07151 43190 | yenfaabima@arcor.de

Spendenkonto (Verwendungszweck „Yenfaabima“ bitte Adresse angeben für Spendenbescheinigung)
Evangelische Gesamtkirchengemeinde Kernen i.R.

Volksbank Stuttgart BIC: VOBAD333

Einzelspenden IBAN: DE49 6009 0100 1170 6210 07

Dauerspendsen IBAN: DE05 6009 0100 1170 6210 23

www.yenfaabima.de